

Küssnacht

Unfall mit Flurschaden

fab. Wie die Kapo Schwyz auf Nachfrage des «FS» berichtet, kam es in der Nacht auf den vorletzten Samstag auf der Haltikerstrasse zu einem schadenträchtigen Selbstunfall. Ein von Haltikon kommendes Auto kam um Mitternacht von der Strasse ab, kollidierte mit einer Strassenlampe und blieb stark beschädigt im Wiesland stehen. «Wegen ausgelaufenem Öl wurde die Stützpunktfeuerwehr Küssnacht aufgebeten», sagt Kapo-Sprecher Florian Grossmann. «Zudem musste eine Baufirma für das Abtragen der obersten Gras-/Erdreichschicht aufgebeten werden.» Der Rettungsdienst habe zwei leicht verletzte Personen zur Kontrolle ins Spital gebracht.

Oberarth

Tödlicher Unfall auf den Gleisen

kapo. Am Mittwochmorgen ereignete sich in Oberarth auf der Bahnstrecke zwischen Goldau und Immensee ein Unfall. Während der gemeinsamen Kontrolle des Streckenabschnitts wurde einer von zwei Streckeninspektoren von einem heranfahrenden Personenzug erfasst. Trotz eingeleiteter Vollbremsung konnten tödliche Verletzungen nicht vermieden werden. Er verstarb noch auf der Unfallstelle. Der zweite Streckeninspektor blieb unverletzt. Wie es zum Unfall kam, wird zurzeit abgeklärt. Die Bahnstrecke war drei Stunden unterbrochen.

Zentralschweizer Radios

CH Media breitet sich weiter aus

pd/red. CH Media übernimmt rückwirkend per 1. Januar 2022 100 Prozent der Aktien an der Radio Central AG, der Radio Sunshine AG, der Radio Eviva AG und der Neue Medien Zentralschweizer Werbe AG, die Sales- und Marketingorganisation der drei Radiosender. Mit Radio Pilatus besitzt CH Media bereits ein Zentralschweizer Privatradio. Das Team unter der Leitung von Roman Spirig wird übernommen. Alfons Spirig, der Inhaber der Zentralschweizer Radiosender Central, Sunshine und Eviva, wird künftig als «Senior Berater Unternehmensentwicklung Radio Central» beratend zur Seite stehen. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Die Konzessionen von Radio Central und Radio Sunshine werden übernommen. Die Übertragung der Konzessionen an CH Media untersteht der Zustimmung des Bundesamts für Kommunikation (Bakom).

ANZEIGE



FDP Die Liberalen
LISTE A
25. September 2022

«Ich wähle Damian, er schafft Sicherheit, auch in Ausnahmesituationen!»
Sepp Käin, Unternehmer



Annamarie Würms (links) und Anita Baumgartner koordinierten letzte Woche die Abgabe.

Foto: Patrick Kenel

Tischlein deck dich

Im Bethlehem kommen nun gerettete Waren auf den Tisch

An den Abgabestellen von «Tischlein deck dich» werden Lebensmittelverschwendung und Armut bekämpft. Dabei muss alles seine Ordnung haben.

pat. Nach Einsiedeln, Pfäffikon, Seewen und Siebnen öffnete kürzlich in Immensee die fünfte Abgabestelle von «Tischlein deck dich» im Kanton Schwyz ihre Tür. Schon im Vorfeld engagierte sich das Leitungsteam mit Annamarie Würms, Anita Baumgartner sowie Lydia und Peter Leumann für das Anliegen. Es organisierte den Raum sowie rund 25 Freiwillige, die jeweils mithelfen. Das Missionshaus Bethlehem stellt kostenlos die grosse Küche zur Verfügung, welche seit der Eröffnung des Bistros nur noch sporadisch genutzt wird.

Wie nach Fahrplan fährt genau eine Stunde vor Türöffnung ein Lieferwagen vor. Ein Zivildienstleistender bringt die von den Grossverteilern Migros und Coop aussortierten Waren aus dem Lager von «Tischlein deck dich» in Baar. Auf dem Lieferschein ist das Gewicht der Waren vermerkt, doch für Annamarie Würms zählt die Anzahl der jeweiligen Produkte mehr, weshalb sie genau abzählt. So kann sie den Verteilschlüssel für die Lebensmittel bestimmen und die Menge pro Person oder Familie gleich per Zettel an die Esswaren oder Getränke heften. «Es ist eine Lotterie, da jeweils unbekannt ist, welche und wie viele Waren ankommen, wie viele Kunden vorbeikommen und welche Bedürfnisse sie haben», fasst die Co-Leiterin ihre Ausgangslage zusammen. Immerhin scheint das Team schon nach kurzer Zeit eingespielt zu sein und profitiert von Erfahrungen anderer Abgabestellen.

Freiwillige nehmen sich Zeit

Anschließend gehen die Freiwilligen in der Besprechung alle Abgabestelle durch, damit die Verteilung gerecht abläuft. «Wenn man die Waren einfach hinstellen würde, gäbe es Streit», sagt Anita Baumgartner. Beim Eintreffen der Kunden kontrolliert sie die Karten, die für das Mitnehmen der Lebensmittel benötigt werden. Völlig gratis ist der Lebensmittelbezug für die Menschen am oder unter dem Existenzminimum zwar nicht, doch sie bezahlen lediglich einen symbolischen Franken. Das einbezogene Kleingeld setzen die Freiwilligen für Aufwände ein und

leiten den Rest als Spende an die gemeinnützige Organisation weiter. Zusammen mit einigen rüstigen Senioren wirkt die Afghanin Masumeh Rassuli im Team mit. Sie kam vor acht Jahren aus dem Bürgerkriegsland nach Küssnacht und kann, wenn nötig, in die Sprachen Dari und Farsi übersetzen. Mit den meisten Menschen klappt die Kommunikation auf Hochdeutsch jedoch gut. Ein Grossteil der Kunden, welche die Abgabestelle in Immensee besuchen, sind Flüchtlinge aus der Ukraine, Afghanistan oder Eritrea. Berechtig sind jedoch alle armutsbetroffenen Erwerbstätigen, Alleinerziehenden, Senioren, Familien und Menschen, die Sozialhilfe oder eine Invalidenrente erhalten. Die Kundenkarten werden von Beratungsstellen wie der Kirchlichen Sozialberatung Innerschwyz (Kirsos) ausgestellt, welche die Eröffnung der Abgabestelle in Immensee mitunterstützt hat. Erfahrungsgemäss dauere es mehrere Wochen, bis alle Personen mit einer Kundenkarte die Abgabestelle aufsuchten, teilt die Organisation mit.

Um jeden Kunden kümmert sich jeweils ein Freiwilliger. Er erklärt die Produkte und fragt, was eingepackt werden soll. Die Reihenfolge der Kunden wird mittels nummerierter Klammerchen bestimmt, die vor der Tür verteilt werden. Dort sorgen die Freiwilligen auch dafür, dass Kinder draussen bleiben. Im Raum werden die abgegebenen Lebensmittel in Säcke und Einkaufstrolleys gelegt.

Glace als besonderes Angebot

Am Mittwoch vor einer Woche stand auch eine Kiste mit Glace bereit. Jede Familie konnte eine Schachtel mitnehmen. Bei der Registrierung am Eingang fragte Anita Baumgartner die Kunden, ob sie eine Kühltasche dabei hätten und gab ansonsten auch eine solche ab. Am Ende der Stunde waren die Glaceschachteln verteilt.

Viel häufiger ist übriggebliebenes Brot im Angebot. Allerdings waren davon letzte Woche nur wenige Stück erhältlich. Auffällig war ein Stapel mit Herbsthüchli, die offenbar schon vor dem eigentlichen Herbstbeginn statt in die Detailhandelsregale in die Lebensmittelabgabe wanderten. Den Grund kennt Annamarie Würms nicht. Sie kann nur spekulieren, ob bei diesem Süssgebäck von Migros etwas an der Etikettierung nicht stimmte. Einen grossen Teil des Angebots machen auch Gemüse wie Karotten, Lauch oder Kabis sowie diverse Obstsorten aus. Da kommen einige schmackhafte Dinge zusammen, doch auch dies stellt nur einen Bruchteil der Tonnen an Lebensmitteln dar, die sonst in der Vernichtung landen würden. Einträchtig liegt der Migros-Salat neben der Coop-Gurke und hinten, neben dem Obst, stehen mehrere Kilo Kartoffeln bereit. Anita Baumgartner sagt: «Grundnahrungsmittel wie Reis kommen bei uns nicht vor. Schokolade ist für diese Leute eher ein Luxusprodukt, das sie sonst nicht kaufen würden.»

Um 18.00 Uhr schliesst der temporäre Laden jeweils wieder. 34 Kundenkarten wurden an diesem Abend während einer Stunde eingelöst. Die Co-Leiterinnen Würms und Baumgartner waren sehr zufrieden damit, dass der Verteilschlüssel funktioniert hat. Nur wenig fand keinen Abnehmer und musste im Lagerraum aufbewahrt werden. Vom veganen Ersatzprodukt für Eier sowie von den Schoggiwaffeln etwa waren noch einzelne Packungen vorhanden. Das Freiwilligenteam beendete den Einsatz mit einer kurzen Reinigung der Ablagen und den administrativen Abschlussarbeiten. Nach Verlassen der Abgabestelle durften die Freiwilligen dann die Schoggiwaffelpackung öffnen, die aussen mit grossen Buchstaben als «Bruchware» deklariert, innen jedoch unversehrt war.

Küssnächter ist Präsident

pat. Die Non-Profit-Organisation «Tischlein deck dich» ist 1999 gegründet worden. Vereinspräsident ist seit 2015 der Küssnächter Stephan Baer, der von 1983 bis 2008 CEO der Baer AG war. Mit der «Schweizer Tafel» besteht eine weitere Organisation, die sich im gleichen Bereich engagiert. Während diese übrig gebliebene Le-

bensmittel an Institutionen wie Heime und Spitäler liefert, richtete «Tischlein deck dich» bisher über 140 Abgabestellen ein, in denen armutsbetroffene Menschen nach einem Verteilschlüssel solche Waren abholen können. Die abgegebenen Lebensmittel sind einwandfrei und können auch nach dem Ablaufdatum konsumiert werden.

Agenda

Aktuell

Gisikon

Theaterstück «Der Nächste bitte» bis am 15. Oktober im Gasthof Tell

Freitag, 23. September

Küssnacht

ab 17.00 Uhr: Küssnächter Oktoberfest, Schwinghalle

Samstag, 24. September

Küssnacht

8.00 bis 11.30 Uhr: Schau-Moseten am Samschtig Märt, Chlausjärgergasse

ab 17.00 Uhr: Küssnächter Oktoberfest, Schwinghalle

19.30 Uhr: AmadeusChor-Konzert «Lichtung», Pfarrkirche Küssnacht

Sonntag, 25. September

Küssnacht

17.00 Uhr: AmadeusChor-Konzert «Lichtung», Pfarrkirche Küssnacht

18.30 Uhr: Konzert von «Raff & die Schweizer», Monséjour

Montag, 26. September

Küssnacht

20.00 Uhr: Beflügeltes Montagskonzert, Reformierte Kirche

Leserbrief

Eidgenössische Abstimmung

Schädliche Tierhaltungsinitiative

In der Schweiz produzieren wir nur 57 Prozent der Nahrungsmittel selber, den Rest müssen wir importieren. Über kurz oder lang muss die Eigenversorgung der Schweiz unbedingt wieder gestärkt werden. Die Initiative gegen Massentierhaltung bewirkt das Gegenteil. Aufgrund von zusätzlichen Vorschriften müsste die Produktion von tierischen Produkten in der Schweiz zusätzlich massiv eingeschränkt werden. Die neuen Vorgaben führen zu Preiserhöhungen und wir wären vor allem im Bereich von Geflügelfleisch, Eiern und Schweinefleisch auf noch viel höhere Importe angewiesen. Die Tierhaltungsinitiative gehört abgelehnt, weil die Schweiz bereits heute über eines der strengsten Tierhaltungsgesetze der Welt verfügt und die zusätzliche Regulierung unserem Produktionsstandort schadet. Die Initiative schießt total übers Ziel hinaus und schränkt uns unnötig ein. Nein zur Initiative gegen Massentierhaltung am 25. September!

Samuel Lütolf
Küssnacht
Kantonsrat SVP

ANZEIGE



bisang
schreinerei